Deutscher Bundestag **Drucksache 16/5023**

16. Wahlperiode 16. 04. 2007

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Hans-Josef Fell, Cornelia Behm, Peter Hettlich, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache 16/4888 –

Effizienz der Deutschen Energie-Agentur GmbH

Vorbemerkung der Fragesteller

Die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) wurde Ende 2000 gegründet und hat Anfang 2001 ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen.

Ihre zentralen Ziele sollen die rationelle und damit umweltschonende Gewinnung, Umwandlung und Anwendung von Energie sowie die Entwicklung zukunftsfähiger Energiesysteme unter besonderer Berücksichtigung der verstärkten Nutzung von regenerativen Energien sein. Diese Zielsetzung war und ist weiterhin sinnvoll.

Die dena initiiert, koordiniert und realisiert innovative Projekte und Kampagnen auf nationaler und internationaler Ebene. Sie informiert Endverbraucher, kooperiert nach eigener Angabe mit allen gesellschaftlichen Kräften in Politik und Wirtschaft und entwickelt Strategien für die zukünftige Energieversorgung. Ihre Gesellschafter sind jeweils zur Hälfte die Bundesrepublik Deutschland und die KfW Bankengruppe.

Nach knapp 6 Jahren stellt sich die Frage, mit welchem Erfolg sie die Ziele erreicht hat, vor allem angesichts des kritischen Berichts des Bundesrechnungshofes (Bericht des Bundesrechnungshofes [Kapitel 09 02 Titel 686 35]).

Es gibt zudem eine Reihe von Fragen, die Zweifel an der Effizienz und der Wirksamkeit der von der dena betriebenen Kampagnen aufkommen lassen, die entgegen der ursprünglichen Zielsetzung einer breiteren Öffentlichkeit bislang nicht bekannt geworden sind.

1. Welche Zuwendungen hat die dena aus dem Bundeshaushalt seit ihrer Gründung im Jahr 2000 für welche Projekte aus welchen Bundesministerien (bitte auflisten) erhalten?

Die Unterstützung der Projektarbeit der dena aus Bundesmitteln ergibt sich – aufgegliedert nach Ressorts – aus den folgenden Tabellen. Bei den angegebenen Werten handelt es sich um die tatsächlich durch die dena im Geschäftsjahr verbrauchten Zuwendungen. Rückzahlungen nach Abschluss der Projekte wur-

---

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie vom 12. April 2007 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

den berücksichtigt; Leistungen der Zuwendungsgeber für Umsatzsteuer blieben außer Betrachtung. Bei über mehrere Jahre laufenden Projekten wurden die nicht verbrauchten, aber eingezahlten Zuwendungen zum jeweiligen Periodenende als Verbindlichkeit der dena gegenüber dem jeweiligen Zuwendungsgeber dargestellt. Angaben zu den Projekten des Jahres 2006 sind unterblieben, da der geprüfte Jahresabschluss für 2006 noch nicht vorliegt.

Zuwendungen 2001

Beträge in netto

Zuwendungsgeber	Projektbezeichnung	2001 Zuwendungen
BMWi (BAFA)	Gründung der Deutschen Energie-Agentur	895 T€
	Energie- und Kosteneinsparungen durch Optimierung technischer Druckluftsysteme in Industrie und Gewerbe	178 T€
	Informationsangebot Thema Energie (Call Center)	112 T€
	EnEV Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Aus Sicht der Macher: die neue Energieeinsparungsverordnung“	93 T€
	Handelbare CO_2-Zertifikate an Schulen	39 T€
	Diverse andere Projekte unter TDM 100	92 T€
	Summe Zuwendungen von BAFA:	**1.409 T€**
BMU	Vorbereitung der Kampagne Klimaschutz in Haushalten und im Kleinverbrauch	230 T€
	Ergänzungsantrag Gründung BMU	26 T€
	Summe Zuwendungen von BMU:	**256 T€**
	gesamt	**1.665 T€**

Zuwendungen 2002
Beträge in netto

Zuwendungsgeber	Projektbezeichnung	2002 Zuwendungen
BMWi (BAFA)	Basisförderung BAFA	164 T€
	Informationsangebot Energie	179 T€
	Berliner Energietage	32 T€
	Effizienzkampagne Standby	492 T€
	Druckluft effizient	175 T€
	Energy Star	111 T€
	Durchsetzung EnVKV beim Handel	91 T€
	Exportinitiative Erneuerbare Energien	237 T€
	Energieeffizienz Russland	198 T€
	Solar-na-klar	104 T€
	Summe Zuwendungen von BAFA:	**1.784 T€**
BMU	Klimakampagne	2.235 T€
	Monitoring	7 T€
	Summe Zuwendungen von BMU:	**2.242 T€**
BMVBS	Basisförderung BMVBW	286 T€
	Energiepass für Gebäude	220 T€
	Fachinformation EnEV/EnEV-Anzeigenkampagne	566 T€
	CO_2-Gebäudesanierungsprogramm	268 T€
	Contracting für Bundesliegenschaften	99 T€
	Energieeffiziente Beherbergungsbetriebe	6 T€
	zukunft haus	251 T€
	Summe Zuwendungen von BMVBS:	**1.697 T€**
	gesamt	**5.723 T€**

Zuwendungen 2003
Beträge in netto

Zuwen-dungsgeber	Projektbezeichnung	2003 Zuwendungen
BMWi (BAFA)	Informationsangebot Energie	93 T€
	Berliner Energietage	46 T€
	Trinationales Symposium	35 T€
	Effizienzkampagne Standby	876 T€
	Druckluft effizient	265 T€
	Energy Star	103 T€
	Fachliche Unterstützung des BMWA zur EnVKV	16 T€
	Durchsetzung EnVKV beim Handel	100 T€
	Netzstudie Offshore Windenergie	80 T€
	Exportinitiative Erneuerbare Energien	685 T€
	Energiewirtschaftl. Beratungsdienstleistung für die Windbranche	10 T€
	Unterstützung BMWi bei intern. Kooperationen	101 T€
	„Bankable Energy Efficiency Projects – BEEP“	28 T€
	Summe Zuwendungen von BAFA:	**2.439 T€**
BMU	Klimakampagne	2.343 T€
	Initiative Solarwärme Plus	396 T€
	Summe Zuwendungen von BMU:	**2.739 T€**
BMVBS	Energiepass für Gebäude	278 T€
	Fachinformation EnEV/EnEV-Anzeigenkampagne	118 T€
	Contracting für Bundesliegenschaften	244 T€
	zukunft haus	625 T€
	Niedrighaus im Bestand	311 T€
	Contracting für Bundesliegenschaften 2	60 T€
	Summe Zuwendungen von BMVBS:	**1.637 T€**
	gesamt	**6.814 T€**

Zuwendungen 2004

Beträge in netto

Zuwendungsgeber	Projektbezeichnung	2004 Zuwendungen
BMWi (BAFA)	Informationsangebot Energie	232 T€
	Berliner Energietage	52 T€
	Kraftwerks-Technologie Kongress	32 T€
	Business Forum Renewables	329 T€
	Effizienzkampagne Standby	1.491 T€
	Druckluft effizent	158 T€
	Energy Star	61 T€
	Fachliche Unterstützung des BMWA zur EnVKV	23 T€
	Stromkennzeichnung auf der Basis der EU-Richtlinie 2003/54/EC	31 T€
	Motorenkampagne 2004	50 T€
	EU-Kennzeichnungslabel für PKW	21 T€
	Netzstudie Offshore Windenergie	233 T€
	Exportinitiative Erneuerbare Energien	1.004 T€
	Energiewirtschaftl. Beratungsdienstleistung für die Windbranche	24 T€
	RAO EES Tiksi Schulungszentrum	6 T€
	Restabwicklung Solardächer 2004-2005	442 T€
	Unterstützung BMWi bei intern. Kooperationen	118 T€
	„Bankable Energy Efficiency Projects – BEEP“	39 T€
	Summe Zuwendungen von BAFA:	**4.344 T€**
BMU	Klimakampagne	382 T€
	Initiative Solarwärme Plus	300 T€
	Summe Zuwendungen von BMU:	**682 T€**
BMVBS	Energiepass für Gebäude	737 T€
	Fachinformation EnEV/EnEV-Anzeigenkampagne	74 T€
	Contracting für Bundesliegenschaften	319 T€
	zukunft haus	854 T€
	Niedrighaus im Bestand	320 T€
	Summe Zuwendungen von BMVBS:	**2.303 T€**
	gesamt	**7.329 T€**

Zuwendungen 2005

Beträge in netto

Zuwendungsgeber	Projektbezeichnung	2005 Zuwendungen
BMWi (BAFA)	Informationsangebot Energie	110 T€
	Berliner Energietage	65 T€
	Energy Star	62 T€
	Fachliche Unterstützung des BMWA zur EnVKV	61 T€
	Pro-Cool	27 T€
	GREENBUILDING	89 T€
	IEE: Effi. Stromnutzung in Industrie & Gewerb	143 T€
	IEE: „Dachmarken Kommunikation“	139 T€
	IEE: „Effi. Stromnutzung im DL-Sektor“	123 T€
	IEE: „Effi. Stromnutzung in privaten Haushalten“	26 T€
	Energy + Pumps	2 T€
	Netzstudie Offshore Windenergie	48 T€
	Exportinitiative Erneuerbare Energien	967 T€
	Solardächer auf deutschen Schulen und Einrichtungen im Ausland	424 T€
	RAO ESS Tiksi Schulungszentrum	20 T€
	Kongress zur dena-Netzstudie	60 T€
	Restabwicklung Solardächer 2004-2005	138 T€
	Unterstützung BMWi bei intern. Kooperationen	118 T€
	dena-Netzstudie Teil 2	111 T€
	„Bankable Energy Efficiency Projects – BEEP“	6 T€
	Summe Zuwendungen von BAFA:	**2.557 T€**
BMU	Initiative Solarwärme Plus	226 T€
	Summe Zuwendungen von BMU:	**226 T€**
BMVBS	Energiepass für Gebäude	837 T€
	Contracting für Bundesliegenschaften	248 T€
	zukunft haus	581 T€
	Niedrighaus im Bestand	492 T€
	GCSFP „Übergreifende Projektaktivitäten u. Strategieprojekte“	24 T€
	Summe Zuwendungen von BMVBS:	**2.182 T€**
BMELV (FNR)	BTL-Realisierungsstudie	25 T€
	Summe Zuwendungen von FNR:	**25 T€**
BMU (UBA)	Entwicklung Portfolio dt.-rumän. JI-Projekte	21 T€
	Seminar Effizienz Kaliningrad	29 T€
	Dt.-russ. Zusammenarbeit in den Bereichen Klimaschutz und EE	18 T€
	Summe Zuwendungen von UBA:	**68 T€**
	gesamt	**5.057 T€**

2. Wie hat sich die Privatmittelquote der dena in den Jahren seit 2000 entwickelt, und wie wird sich diese voraussichtlich im Jahr 2006 darstellen?

   Kann die Bundesregierung die größten Privatmittelgeber der dena benennen?

Der Anteil der sonstigen Einnahmen der dena im Verhältnis zu Zuwendungen aus öffentlichen Haushalten hat sich seit der Gründung des Unternehmens wie folgt entwickelt:

Geschäftsjahr	Anteil der sonstigen Einnahmen
2000	0,0 Prozent
2001	7,0 Prozent
2002	32,5 Prozent
2003	50,2 Prozent
2004	53,2 Prozent
2005	53,9 Prozent
2006*	55,3 Prozent*

* Vorläufige Zahlen. Der Jahresabschluss liegt noch nicht vor.

3. Seit wann bemüht sich die Bundesregierung um eine Teilprivatisierung der dena und wann wird diese mutmaßlich abgeschlossen sein?

   Wer werden die neuen Anteilhaber der dena sein?

Im Gesellschaftskonzept der dena ist von Beginn an die Aufnahme weiterer Gesellschafter grundsätzlich vorgesehen. Dies ist im Gesellschaftsvertrag ausdrücklich niedergelegt. Insofern prüft die Bundesregierung seit Gründung der dena regelmäßig die Möglichkeiten zur Beteiligung Dritter. Verschiedene Beteiligungsmodelle sind zurzeit in der Diskussion. Eine abschließende Entscheidung hierzu ist im Aufsichtsrat und im Gesellschafterkreis noch nicht getroffen worden. Sie wird für dieses Jahr erwartet. Insofern kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine endgültige Aussage über die zukünftigen Gesellschafter gemacht werden.

4. Welche unabhängigen Evaluationen über die Arbeit der dena und ihrer Projekte sind der Bundesregierung bekannt (bitte auflisten)?

   Wie beurteilt sie diese?

Verschiedene Projekte der dena wurden in den letzten Jahren durch unabhängige Stellen evaluiert:

Evaluierung des Projekts „Informationsangebot Energie“ durch Fa. Com.X Institut für Kommunikationsanalyse & Evaluation im Zeitraum 11/2005 bis 03/2006.

Evaluierung der bundesweiten Kampagne „Initiative EnergieEffizienz – effiziente Stromnutzung in privaten Haushalten“ mittels regelmäßiger repräsentativer quantitativer Erhebung zur Änderung von Einstellungen, Haltungen und Kenntnisstand privater Verbraucher durchgeführt durch forsa – Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH regelmäßig seit 2003.

Derzeit wird für alle Aktivitäten im Rahmen der „Initiative EnergieEffizienz“ die Ausschreibung und Vergabe einer Evaluierung durch einen externen Dienstleister vorbereitet. Mit der Umsetzung der Evaluierung soll voraussichtlich im Sommer 2007 begonnen werden.

Evaluierung der Kampagne „zukunft haus“ mittels Medienresonanzanalyse durch Fa. Pleon Kohtes Klewes, seit 2003 jährlich.

Evaluierung der Initiative Solarwärme Plus mittels Medienresonanzanalyse durch Fa. Calovini PR (2006), ferner mittels Erfassung und Auswertung von Responsedaten durch Fa. Calovini PR/Observer (PR-Reichweiten), Fa. Coeln Concept (Internetstatistik), Fa. CCM Communication Centre Mitteldeutschland (Hotline- und Vertriebsstatistiken), Zentralverband Sanitär Heizung Klima (Handwerksbeteiligung). Zusätzlich in 2004 und 2006 telefonische Nachfass-Aktion bei Nutzern durch Fa. CCM (Communication Centre Mitteldeutschland).

Evaluation des Feldversuchs „Energiepass für Wohngebäude“ durch Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI) in Zusammenarbeit mit Fraunhofer-Institut für Bauphysik (IBP) und Öko-Institut e. V. – Institut für angewandte Ökologie (2003 bis 2005).

Evaluation des Feldversuchs „Energiepass für Nicht-Wohngebäude“ durch Fraunhofer-Institut für Bauphysik (2005 bis 2006).

Zwischenevaluation des Projekts „Niedrigenergiehaus-im-Bestand“ durch Institut Wohnen und Umwelt (2004) sowie wissenschaftliche Begleitforschung durch Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt und Regionalentwicklung GmbH an der Ruhr Universität Bochum (InWIS) und Ingenieurbüro Wortmann & Scheerer (2007).

Evaluierung des Projekts „Contracting in Bundesliegenschaften“ mittels qualitativer Evaluierung von durchgeführten Contracting-Maßnahmen in Bundesliegenschaften sowie Befragung durch Prognos AG (2006). Ferner Forschungsarbeit zur Bewertung des Projektes „Contracting für Bundesliegenschaften“ durch Bremer Energie-Institut (2006 bis 2007).

5. In welchen europäischen Gremien und an welchen europäischen Projekten ist die dena beteiligt (bitte auflisten)?

dena ist an folgenden aktuellen europäischen Projekten beteiligt:

„Dissemination, Extension and Application of the Motor Challenge Programme (DEXA-MCP)“ im Kontext der nationalen Umsetzung des europäischen Motor Challenge Programme

„Energy+ Pumps“ zur Verstärkung von Angebot und Nachfrage nach hocheffizienten Heizungspumpen

„EuroTopTen“ (begleitend im Steering Committee)

„Energy Related Behaviour“ (begleitend im Steering Committee) zur Entwicklung von Evaluierungsstrategien für Energiespar-Kampagnen

EPBD-Concerted Action zur Umsetzung der EU-Richtlinie zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden

„Trade Wind“ zur Integration der Windenergie in den transeuropäischen Stromhandel

„RESPOND“ zum Zusammenspiel zwischen Elektrizitätsversorgung aus erneuerbaren Energien und der konventionellen Erzeugung, den Stromnetzen und der Nachfrage

„PV Policy Group“

„East Guarantee of Solar Results (East GSR)“

„Synergy Plus“ zur Förderung und Unterstützung von KMU im dezentralen Energieerzeugungssektor

„HyLights“

„HyWays“

„PromoScene“ zur Nutzung von Strukturfonds zur Finanzierung von Energieeffizienzprojekten in neuen EU-Mitgliedstaaten.

dena ist an folgenden europäischen Gremien beteiligt:

Im Zusammenhang mit der Umsetzung des dena-Projektes „Fachliche Beratung zur Umsetzung einer europäischen TopRunner-Strategie im Zusammenhang mit den Instrumenten Energieverbrauchskennzeichnung, Energy Star und Ökodesign“ begleitet die dena die Vertreter des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie zu folgenden Ausschusssitzungen bzw. arbeitet in folgenden Gremien mit:

European Commission Labelling Regulatory Committee (ECLRC)

European Commission Energy Star Board (ECESB)

European Commission Ecodesign Committee (ECEC)

Mitarbeit in der „Group for Energy Efficient Appliances“ (GEEA)

Code of Conduct „Digital TV Services“

Code of Conduct „Broadband Communication“

Code of Conduct „External Power Supplies“

Im Rahmen der Mitgliedschaft der dena im Netzwerk der europäischen Energieagentur arbeitet die dena in folgenden europäischen Arbeitsgruppen mit:

Arbeitsgruppe „Labelling & Ecodesign“

Arbeitsgruppe „Energy Related Behaviour“

Arbeitsgruppe „Renewable Energy“

Arbeitsgruppe „Energy Efficiency“

Arbeitsgruppe „Eastern and Central European Countries“

dena ist Mitglied im „European Council for an Energy Efficient Economy“ (ECEEE) und dort im Vereinsvorstand vertreten.

6. Gibt es insbesondere eine Evaluierung der „Initiative Energieeffizienz“ der dena hinsichtlich eingesparter Kilowattstunden und eingesparter Tonnen CO_2?

   Falls ja, zu welchen Ergebnissen kommt die Evaluierung, und wie beurteilt diese die Bundesregierung?

   Falls nein, wieso nicht?

Die Initiative EnergieEffizienz wurde Ende Oktober 2002 als bundesweite Informations- und Motivationskampagne „Effiziente Stromnutzung in privaten Haushalten“ gestartet. Im November 2005 wurde die Initiative EnergieEffizienz zu einer bundesweiten Aktionsplattform zur effizienten Stromnutzung in allen Verbrauchssektoren ausgebaut.

Weder für die Initiative EnergieEffizienz noch für andere Informations- und Motivationskampagnen ist es möglich, den direkten, monokausalen Zusammenhang zu eingesparten Kilowattstunden und zu CO_2-Minderungen herzustellen und quantitativ exakt zu beschreiben.

Dennoch bestehen – wie zahlreiche Untersuchungen darlegen – nach wie vor bei Endverbrauchern aller Verbrauchssektoren Informationsdefizite, die die

Erschließung von Energieeffizienzpotenzialen behindern. Vor diesem Hintergrund werden Informationskampagnen für wichtig und zielführend erachtet. Wie bereits unter Frage 4 dargelegt, erfolgt für die „Initiative EnergieEffizienz – Kampagne private Verbraucher“ bereits seit 2003 eine regelmäßige Evaluierung der Veränderung von Einstellungen, Haltungen und Kenntnisstand der privaten Verbraucher. Die forsa-Untersuchungen weisen nach, dass eine allmähliche, kontinuierliche positive Veränderung von Einstellungen, Haltungen und Kenntnissen der privaten Verbraucher seit 2003 gemessen werden kann. Es kann auch eindeutig ein Zusammenhang zwischen den Informationsangeboten und -aktivitäten der dena im Rahmen der Initiative EnergieEffizienz und diesen Veränderungen aufgezeigt werden.

7. Teilt die Bundesregierung die Auffassung des Bundesrechnungshofes, dass die dena Zuwendungen nicht nach den tatsächlichen Personalkosten, sondern mit Personalkosten abrechnete, die mehr als doppelt so hoch waren als die Kosten für vergleichbares Personal des öffentlichen Dienstes?

8. Falls ja, beabsichtigt die Bundesregierung zukünftig nur noch dann Zuwendungen zu erstatten, wenn diese mit der Bundeshaushaltsordnung konform sind und bei einer Projektförderung nur auf der Grundlage nachgewiesener Kosten abgerechnet werden?

9. Falls nein, wie begründet die Bundesregierung die von der Bundeshaushaltsordnung abweichende Abrechnung?

Soweit Zuwendungen an das Unternehmen gewährt werden, sind sie auf einen Ausgleich der mit den jeweiligen Projekten verbundenen Kosten beschränkt. Grundlage zur Gewährung von Zuwendungen an die dena sind die Regelungen der Bundeshaushaltsordnung und der ausführenden Verwaltungsvorschriften einschließlich ihrer Anlagen, insbesondere der Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung auf Kostenbasis (ANBest-P-Kosten). Die Bundesregierung achtet darauf, dass die Vorgaben der Bundeshaushaltsordnung bei der Förderung der dena eingehalten werden. Sie hat die Hinweise des Bundesrechnungshofs aufgegriffen und mit dem Unternehmen vereinbart, bei Förderanträgen weitere Nachweise vorzulegen, die eine strikte Kostenorientierung der Zuwendungen belegen.

10. Wie beurteilt die Bundesregierung die Beanstandung des Bundesrechnungshofes, dass das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie andere Zuwendungsempfänger und Vertragspartner des Bundes verpflichtet hat, der dena Aufträge zu erteilen, die dann von der dena als eigene Umsatzerlöse dargestellt worden sind?

    Hätte die dena in den vergangenen Jahren ohne diese mittelbare Verpflichtung von Dritten gegen das Besserstellungsverbot verstoßen?

Der Deutsche Bundestag hat im Jahr 2002 das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und die dena beauftragt, eine Exportinitiative für erneuerbare Energien beginnend ab dem Haushaltsjahr 2003 umzusetzen. Im Beschluss, Bundestagsdrucksache 14/8278, wurde gefordert, dass bestehende Aktivitäten programmatisch gebündelt werden. Nach Auffassung der Bundesregierung erforderte dies eine weitgehende Einbeziehung der dena. Die Verpflichtung von Zuwendungsempfängern zur Beauftragung der dena setzte dies um. Seit 2006 sind entsprechende Auflagen nicht mehr in den Zuwendungsbescheiden enthalten. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 26 verwiesen.

Die Geschäftszahlen des Jahres 2006, in dem die vom Bundesrechungshof gerügte Verpflichtung eines Zuwendungsempfängers nicht mehr bestand, lassen

darauf schließen, dass dena in den Vorjahren ebenfalls anderweitig in der Lage gewesen wäre, eine überwiegend durch Einnahmen Dritter getragene Finanzierung zu erreichen.

11. Ist es zutreffend, dass die dena die Abwicklung öffentlicher Aufträge zeitweilig zurückgestellt hat, um nicht durch einen zu hohen öffentlichen Anteil gegenüber privaten Aufträgen dem Besserstellungsverbot anheim zu fallen?

Nein, dies trifft nach dem auf einer Auskunft der dena beruhenden Kenntnisstand der Bundesregierung nicht zu.

12. Was gedenkt die Bundesregierung gegen diese Praxis zu unternehmen?

Die Bundesregierung sieht nach derzeitigem Kenntnisstand keinen Handlungsbedarf, siehe Beantwortung zu Frage 11.

13. Teilt die Bundesregierung die Auffassung des Bundesrechnungshofes, dass die dena zu hohe Gehälter zahlt und dies nicht mit einer zu geringen Auswahl an qualifizierten Experten auf dem Arbeitsmarkt begründet werden könne?

In welchem prozentualen Verhältnis stehen die Gehälter unterschiedlicher Positionen der dena zu Gehältern vergleichbarer Positionen in anderen bundeseigenen Unternehmen?

Das Gehaltsgefüge der dena erscheint im Hinblick auf die notwendige fachliche Kompetenz ihrer Mitarbeiter sowie die konkrete Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt für derart qualifiziertes Personal angemessen. Angaben über die Gehaltsstrukturen in vergleichbaren bundeseigenen Unternehmen liegen der Bundesregierung nicht vor.

14. Wie viele Mitarbeiter haben die dena jeweils in den Jahren 2004, 2005 und 2006 verlassen und in welchem prozentualen Verhältnis stehen diese zur jeweiligen Gesamtzahl der Beschäftigten des Unternehmens?

Im Jahr 2004 haben 13 Mitarbeiter die dena verlassen, im Jahr 2005 und im Jahr 2006 waren es jeweils 15 Mitarbeiter. Dies sind bezogen auf den Personalbestand zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres für 2004 20 Prozent der Belegschaft, für 2005 17,6 Prozent und für 2006 16 Prozent.

15. Wie beurteilt die Bundesregierung, dass die dena mit Pressemitteilungen auf Personalsuche geht?

Wie viele Bereichsleiter hat die dena seit 2002 (aufgeschlüsselt nach Jahren) verloren?

Der Bundesregierung ist nicht bekannt, dass dena in der Vergangenheit mit Pressemitteilungen auf Personalsuche gegangen ist. Allerdings werden Veränderungen in den Bereichsleitungen öffentlich bekannt gemacht, weil dies insbesondere für die Fachpresse von hohem Interesse ist.

Die dena haben seit dem Jahr 2002 insgesamt vier Bereichsleiter verlassen.

16. Wie bewertet die Bundesregierung diese Fluktuationsraten im Vergleich zu anderen bundeseigenen Unternehmen?

Im Rahmen der Verwaltung der Beteiligung des Bundes an Unternehmen werden Daten zur Personalfluktuation nicht erhoben. Die Bundesregierung kann daher eine vergleichende Aussage hierzu nicht treffen.

17. Welche Gründe gab es für die – erneute – Einrichtung einer zweiten Geschäftsführerposition bei der dena, die seit dem 1. Mai 2006 besetzt wurde?

    Wofür ist diese – erneute – Geschäftsführerposition zuständig?

Die „Hinweise für die Verwaltung von Bundesbeteiligungen“ sehen bei Bundesunternehmen grundsätzlich zwei Geschäftsführer zur Wahrung des Vieraugenprinzips in der Geschäftsführung vor. Nachdem die dena ihre Aufbauphase abgeschlossen und einen nennenswerten Personalbestand erreicht hatte, wurde dem Rechnung getragen. Die zweite Geschäftsführerin ist zuständig für den administrativen und kaufmännischen Bereich sowie die Öffentlichkeitsarbeit des Unternehmens.

18. Ging die Initiative zur Schaffung eines zweiten Geschäftsführers von Seiten des bisherigen dena-Geschäftsführers oder von Seiten der im Aufsichtsrat der dena befindlichen Regierungsmitglieder aus?

Die Initiative ging unter Hinweis auf die oben genannten Gründe von der Bundesregierung aus.

19. Ist der Bundesregierung bekannt, dass die dena bereits in ihrer Anfangsphase zwei Geschäftsführer hatte?

    Welche Gründe lagen vor, diesen zweiten Geschäftsführerposten Ende 2002/Anfang 2003 aufzulösen und nur noch einen einzigen Geschäftsführer zu beschäftigen?

Ja, dies ist der Bundesregierung bekannt. Nachdem die seinerzeitige zweite Geschäftsführerin auf eigenen Wunsch aus dem Unternehmen ausgeschieden war, wurde der Posten zunächst nicht erneut besetzt.

20. Wie oft ist eine Umstrukturierung der Arbeitsbereiche der dena erfolgt und sind diese Umstrukturierungen mit den im Aufsichtsrat der dena befindlichen Regierungsmitgliedern abgestimmt worden?

Die dena ist nach Geschäfts- und Servicebereichen strukturiert. Darüber hinaus werden zur Bearbeitung von Aufträgen in der dena Projektgruppen gebildet, die sich aus Mitarbeitern unterschiedlicher Bereiche zusammen setzen. Zur Gewährleistung einer effizienten Aufgabenerledigung ist eine regelmäßige Überprüfung und erforderlichenfalls Neujustierung der Organisationsstruktur sinnvoll. Nach den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags bedürfen derartige Maßnahmen nicht der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats.

21. Ist der Bundesregierung bekannt, aus welchen Gründen der Bereich „Kraftwerke und Netze“ bei einer der letzten Umstrukturierungen aufgelöst wurde?

    Wie bewertet die Bundesregierung diesen Vorgang – gerade vor dem Hintergrund der notwendigen Erneuerung des deutschen Kraftwerksparks und der nötigen Anpassung des Stromnetzes an neue Herausforderungen?

Der Bereich Kraftwerke und Netze wurde in den Bereich Regenerative Energiequellen integriert, da die dena das Thema insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Netzintegration von regenerativen Energietechnologien bearbeitet. Mit der Beauftragung der dena Netzstudie II wird ersichtlich, dass die dena in diesem Themenbereich erfolgreich am Markt agiert.

22. Wie beurteilt die Bundesregierung die Umbenennung des früheren Mobilitätsbereichs der dena in „Effizienz im Mobilitätsbereich“ – gerade vor dem Hintergrund, dass die Bundesregierung den alternativen Kraftstoffen eine hohe Bedeutung zumisst und sich z. B. im Rahmen der deutschen EU-Präsidentschaft für eine langfristige Kraftstoffstrategie einsetzt?

    Ist diese Umbenennung mit den im Aufsichtsrat der dena befindlichen Regierungsmitgliedern abgestimmt worden?

Nach Überzeugung der Bundesregierung ist mit der Umbenennung des Mobilitätsbereichs eine interne Prioritätenverlagerung bei dena nicht verbunden. Mit der Umbenennung in „Energieeffizienz im Mobilitätsbereich“ bringt die dena zum Ausdruck, dass gerade auch im Mobilitätsbereich das Thema Energieeffizienz eine wichtige Bedeutung hat. Gleichzeitig beschäftigt sich die dena auch weiterhin intensiv mit alternativen Kraftstoffstrategien und ihrer Umsetzung im nationalen und internationalen Bereich. So wurde z. B. unter der Koordination und im Auftrag der dena eine Studie zu BTL-Kraftstoffen erarbeitet.

23. Welche Informationen liegen der Bundesregierung bezüglich der seitens der EU-Kommission in ihrer Entscheidung vom 29. November 2006 über den nationalen Plan zur Zuteilung von Treibhausgasemissionszertifikaten auf Seite 11 kritisierten mangelnden Angaben zur Effizienz-Mobil-Kampagne der dena vor?

Die Europäische Kommission hat in ihrer Entscheidung vom 26. November 2006 lediglich kritisiert, dass die Angaben im NAP II zu der Kampagne Effizient Mobil nicht hinreichend substantiiert und erläutert wurden. In den Gesprächen zwischen der Kommission und der Bundesregierung zum NAP II spielte diese Kritik im weiteren Verfahren seit Ende 2006/Anfang 2007 keine Rolle mehr.

24. Gibt es diese Effizienz-Mobil-Kampagne der dena überhaupt?

    Falls ja, seit wann gibt es sie, und welche Wirkung hat sie entfaltet?

    Falls nein, ist damit zu rechnen, und falls ja, ab wann?

Die Kampagne Effizienz mobil wird derzeit von der dena in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung erarbeitet. Die Kampagne wird im Jahr 2007 gestartet. Entsprechende Fördermittel wurden durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit bereits bewilligt.

25. Trifft es zu, dass der aktuelle Geschäftsführer der dena in einer Aufsichtsratssitzung die im Aufsichtsrat der dena befindlichen Regierungsmitglieder darum gebeten hat, Einfluss auf die Arbeit des Bundesrechnungshofes zu nehmen?

    Wie bewertet die Bundesregierung einen solchen Vorgang?

    Gab es Versuche, Einfluss auf die Arbeit des Bundesrechnungshofes zu nehmen?

Nein

26. Wie beurteilt die Bundesregierung die Beanstandung des Bundesrechnungshofes, dass das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie seine Exportinitiative über Zuwendungen an die dena abwickelte, ohne vorher zu prüfen, ob die Leistungen nicht wirtschaftlicher von Dritten hätten erbracht werden können?

Die starke Einbeziehung der dena bei der Umsetzung von Maßnahmen und Projekten der Exportinitiative war durch den zugrunde liegenden Bundestagsbeschluss vorgegeben und aus Sicht der Bundesregierung zum damaligen Zeitpunkt auch fachlich begründet und wirtschaftlich notwendig, um eine schnelle Umsetzung des Bundestagsbeschlusses in der Aufbauphase der Exportinitiative zu erreichen. Durch die Nutzung der vorhandenen Kapazitäten und des bestehenden Wissens der dena kam es zu positiven Synergien bei der Etablierung einzelner Komponenten der Exportinitiative, die sich in einer guten Wirtschaftlichkeit widerspiegelten.

27. Beabsichtigt die Bundesregierung auch weiterhin Zuwendungen an die dena abzuwickeln, ohne vorher zu prüfen, ob die Leistungen nicht wirtschaftlicher von Dritten hätten erbracht werden können?

Die Bundesregierung wird auch in Zukunft bei Zuwendungen an die dena auf die Einhaltung des Wirtschaftlichkeitsgebots achten und dies gemäß § 7 Abs. 2 BHO in entsprechenden Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen dokumentieren.

28. Wie beabsichtigt die Bundesregierung entsprechend der Aufforderung des Bundestagsausschusses für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit „dafür zu sorgen, dass die Koordinierung des Programms und die Durchführung der Programmteile der Exportinitiative getrennt vorgenommen werden und bei der Auftragsvergabe verstärkt wettbewerbliche Kriterien zugrunde gelegt werden; dies muss für das Messeprogramm genauso gelten wie für das Geschäftsreise-, das Solardach-/Leuchtturmprogramm und zukünftige Programme“?

Die Bundesregierung ist der Aufforderung des Bundesrechnungshofes gefolgt, für einzelne Teilkomponenten der Exportinitiative Ausschreibungs- oder Interessenbekundungsverfahren durchzuführen. Dazu gehören die Ausschreibung des Messe begleitenden Consultant und Teilkomponenten des AHK-Geschäftreiseprogramms. Die Ausschreibung des Solardachprogramms der Exportinitiative Erneuerbare Energien erfolgt in eigener Verantwortung der dena. Neue Projekte und Maßnahmen der Exportinitiative werden dahingehend geprüft, ob hier der Vorrang einer öffentlichen Ausschreibung vor dem einer Förderung durch projekt- und institutionsbezogene Zuwendung vorliegt. Die Bundesregierung geht allerdings davon aus, von einem Ausschreibungsverfahren dann keinen Gebrauch machen zu müssen, soweit es um die Aufgaben geht, die der dena durch Bundestagsbeschluss vom 20. Februar 2002 und vom 25. Januar 2005 als

Kompetenzzentrum und Koordinator der Exportinitiative zugewiesen worden sind. Der Bundesrechnungshof hat dies akzeptiert. Zudem soll nach dem Willen des Haushaltsgesetzgebers auch die „Exportinitiative Erneuerbare Energien der Deutschen Energieagentur“ gefördert werden (Erläuterungen Ziffer 3 bzw. Ziffer 4 zu Titel 686 35, Haushaltspläne 2003 bis 2007).

Die Bundesregierung wird weiterhin darauf achten, dass diese Projekte und Maßnahmen mit einer hohen Qualität und verbunden mit einer hohen Wirtschaftlichkeit umgesetzt werden.

29. Beabsichtigt die Bundesregierung entsprechend der Aufforderung des Bundestagsausschusses für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, „eine externe Institution mit dem Erstellen eines zweijährlichen Berichts zum Stand und zur Bewertung der Exportförderung Erneuerbarer Energien zu beauftragen, um eine von den Trägern unabhängige Evaluierung der Erfolge der Einzelinstrumente sowie der Gesamtkonzeption zu ermöglichen; dieser Bericht ist erstmals zum Ende 2007 dem Bundestag vorzulegen“?

    Falls ja, bis wann soll die Ausschreibung der Evaluierung erfolgen?

Das Bundeswirtschaftsministerium hat das Ausschreibungsverfahren bereits durchgeführt und die Evaluierung der Exportinitiative erneuerbare Energien am 15. März 2007 an VDI/VDE-IT Innovation + Technik GmbH, Berlin, vergeben. Die Evaluierungsergebnisse sollen Oktober 2007 vorliegen.

30. Beabsichtigt die Bundesregierung im Rahmen des neuen Programms zur Unterstützung des Exports von Technologien im Bereich Energieeffizienz mit der dena zusammenzuarbeiten, und wenn ja, auf welche Art, und in welchem Vertragsverhältnis soll diese Zusammenarbeit erfolgen?

Die Bundesregierung hält eine Einbindung der dena in die neue „Exportinitiative Energieeffizienz“ grundsätzlich für wünschenswert, um deren Kompetenz als nationale Energieagentur gewinnbringend nutzen zu können. Eine abschließende Entscheidung über Art und Umfang einer Beteiligung der dena ist allerdings noch nicht getroffen.

31. Beabsichtigt die Bundesregierung im Rahmen des neuen Programms zur Unterstützung des Exports von Technologien im Bereich Energieeffizienz sämtliche notwendige Programmbestandteile und Umsetzungsmaßnahmen auszuschreiben und nicht per freihändiger Vergabe zu erteilen, und wenn nicht, welche Gründe hat die Bundesregierung hierfür?

Die Bundesregierung geht davon aus, dass eine Vergabe sämtlicher Programmbestandteile im Wettbewerb zwar wünschenswert ist, mit den Zielsetzungen der Initiative und dem Bestreben nach einer wirtschaftlichen und sparsamen Haushaltsführung jedoch auch im Einklang stehen muss. Aus Sicht der Bundesregierung ist es sinnvoll, vorhandene Netzwerkstrukturen zu nutzen, um die Initiative möglichst rasch und kosteneffizient umsetzen zu können. Soweit solche Strukturen bestehen, wie beispielsweise die Auslandshandelskammern, wird jeweils zu prüfen sein, ob eine Vergabe nach Ausschreibung oder andere Formen der Finanzierung, etwa durch die Gewährung von Zuwendungen, die geeigneten Fördermittel sind.



Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Telefax (02 21) 97 66 83 44
ISSN 0722-8333